

GÖTTINGEN



European Echoes
Initiator Ove Volquartz
an der Kontrabass-
klarinetten
Seite 11

TAGES-TIPP

Für Sie da, für Sie nah!

ST. MARTINI KRANKENHAUS DUDERSTADT
VINZENT-VERBUND HILDESHEIM

2. EICHSFELDER GESUNDHEITSMEILE

09.
September
2017

Prävention & Vorsorge

Einrichtungen und Unternehmen des Gesundheitswesens im Eichsfeld präsentieren sich. Lassen Sie sich dieses Ereignis nicht entgehen.

Wir freuen uns auf Sie!

Ab 10:00 Uhr am St. Martini Krankenhaus

DUDERSTADT | Fideiſtitore Engelhart | ffm

Unter der Schirmherrschaft von Prof. Hans Georg Näder | St. Martini gGmbH, Göttinger Str. 34, 37115 Duderstadt

4290301_001917

Land will einen Termin für Schulanmeldung

Neue Debatte um Verfahren mit getrennten Terminen

Göttingen. Das Anmeldeverfahren beim Wechsel von der Grundschule in eine weiterführende Schule in Göttingen ist weiter umstritten. Die Landesschulbehörde drängt auf einen gemeinsamen Anmeldetermin. Die Stadtverwaltung setzt weiter auf getrennte Anmeldungen – mit Vorrang für Gesamtschulen. Als Schulträger legte die Stadt bisher zwei Termine für die Anmeldungen vor: zunächst sind die Gesamtschulen dran, etwa 14 Tage später die Gymnasien. Vor allem letztgenannte sehen sich benachteiligt. Unabhängig davon hatten Eltern und Landesschulbehörde das Auswahlverfahren kritisiert. Darauf hatten Landesschulbehörde und Kultusministerium Vorgaben formuliert: Melden sich an den Gesamtschulen mehr Kinder an als aufgenommen werden können, müssen zunächst alle leistungsschwachen, dann alle leistungsstarken und abschließend die mittelstarken Kinder aufgenommen werden – je nach Platz. „Wir sind uns einig, das hat gut funktioniert“, kommentierte Schuldezernent Siegfried Lieske. Wie mit dem Land vereinbart, sei das Gesamtverfahren mit allen Schulleitern und den Landesdezenten für Gesamtschulen und Gymnasien evaluiert worden. Die Dezernenten haben daraufhin „vorgeschlagen, darüber nachzudenken, ob wir die Anmeldetermine nicht zusammenlegen wollen“, teilte Lieske mit. Darüber solle im Dezember gesprochen werden. Zunächst aber sehe die Schulverwaltung auch für das kommende Jahr zwei Termine vor. **us**

STADTGESPRÄCH



Harte Gitarrenriffs haben den sonst beschaulichen Schützenplatz in Pöhlde geprägt: Jugendliche aus dem ganzen Landkreis haben dort das „JuFe-Festival“ gefeiert. Dies hatten sie selbst organisiert und die Teilnehmer aus Orten zwischen Gleichien und Walkenried sagen nun: „Wir sind zusammengewachsen.“

IN KÜRZE

Letzte Skatenight in diesem Jahr

Göttingen. Zu einem rund 15 Kilometer langen Rundkurs starten die Teilnehmer einer Göttinger Skatenight am Mittwoch, 6. September, am Göttinger „Kauf Park“. Beginn ist um 20.30 Uhr vor dem Tegut-Markt. Die Skatenight soll laut Veranstalter ASC Göttingen die letzte in diesem Jahr sein. An jedem ersten Mittwoch im Monat hatten sich Skater zu Ausfahrten getroffen, die rund ein bis eineinhalb Stunden dauerten. So soll es auch am Mittwoch sein. Die Teilnahmegebühr beträgt 2 Euro. Verpflegung ist erhältlich. **ne**



Ehemalige JVA am Waageplatz: Die Pläne zur Einrichtung eines Hostels sind vorerst vom Tisch.

FOTO: ELLER

Ohne Geld kein Hostel

Keine EU-Fördergelder für Umbau der ehemaligen JVA am Waageplatz / Stadt gibt Pläne auf

Von Markus Scharf

Göttingen. Die Pläne der Stadt, das Gebäude der ehemaligen Justizvollzugsanstalt (JVA) am Göttinger Waageplatz umzubauen und als Hostel zu nutzen, sind vom Tisch. Der Antrag auf EU-Fördermittel wurde mit der Begründung abgelehnt, dass bereits ein ähnliches Konzept in der italienischen Stadt Bologna gefördert werde.

Im Dezember 2016 stimmte der Rat der Stadt Göttingen mehrheitlich einem Antrag von CDU, SPD und Grünen zu, sich mit der Stadtentwicklung „Historische Altstadt-Nord“ um Mittel aus dem europäischen Förderprogramm für Regionalentwicklung (EFRE) zu bemühen. Der Fokus sollte auf der ehemaligen JVA und dem Ausbau zu einem Hostel liegen. Am Mai bestätigte die Verwaltung, dass der Förderantrag auf EU-Mittel gestellt sei.

Zwischenzeitlich sei nun mitgeteilt worden, dass der Antrag nicht in das Förderprogramm aufgenommen wurde, die Stadt Göttingen also

keine Mittel bekomme, bestätigte jetzt eine Sprecherin der Verwaltung. Hauptgrund hierfür sei, dass in der vergangenen Förderperiode bereits ein ähnliches Konzept in der italienischen Universitätsstadt Bologna gefördert worden sei. Die entscheidenden Gutachter sahen damit das Kriterium „Innovation“ für den Göttinger Antrag nicht mehr erfüllt.

Ohne das Geld aus Brüssel lässt sich der Ausbau der JVA nicht mehr umsetzen, heißt es weiter in der Mitteilung der Stadt. Sehr zum Verdross der damaligen Antragsteller. „Wir bedauern, dass es aktuell für das Projekt Hostel am Waageplatz keine Fördermittel gibt“, erklärte Sylvia Binkenstein, baupolitische Sprecherin der SPD-Ratsfraktion. Man habe die unterschiedlichen Nutzungs- und Entwicklungsvarianten des Areals seit Jahren begleitet. Nun werde man sich erneut intensiv mit diesem Gebiet befassen müssen, „zumal sich das gesamte Areal der nördlichen Innenstadt zur Zeit in unterschiedlichen Entwick-

„Wir bedauern, dass es aktuell für das Projekt Hostel am Waageplatz keine Fördermittel gibt.“

Sylvia Binkenstein,
SPD-Sprecherin

lungsstadien befindet“, so Binkenstein weiter.

Auch bei den anderen antragstellenden Parteien zeigt man sich von der Nachricht aus Brüssel nicht erfreut. „Die Umgestaltung des Areals von der Stockleffschen Mühle über den Waageplatz hin zur Staatsanwaltschaft und JVA macht nur in einem Guss Sinn und gerät damit ins Stocken“, bedauert Rolf Becker (Grüne). Man sollte von der Idee des Hostels seiner Meinung nach allerdings nicht zu schnell Abstand nehmen. „Die Stadt sollte an den bisherigen Überlegungen festhalten und geduldig nach anderen Fördermöglichkeiten suchen.“

Bei den übrigen Fraktionen sieht man sich durch den negativen Bescheid aus Brüssel eher bestätigt. „Die Fördermittelgeber haben es genau so gesehen wie unsere Ratsgruppe. Nämlich dass die Überlegung, ein Hostel dort einzurichten, schlecht durchdacht war“, kommentiert Dana Rotter (Piraten). Und Gerd Nier (Göttinger Linke) kritisiert, man sei seinerzeit durch das

Schnellverfahren im Rat schon ein wenig überrascht worden.

Um Fehlplanung in Zukunft zu vermeiden, fordern beide eine stärkere Bürgerbeteiligung. „Nun, da die Seifenblase geplatzt ist, wäre der erste und wichtigste Schritt, sich ernsthaft mit der Anwohner-Initiative zusammzusetzen und die Ideen und Vorschläge auszutauschen“, so Nier weiter. Eine sozial-kulturelle Nutzung der JVA könne er sich durchaus vorstellen. Auch bei den Piraten wäre das Gebäude als Raum für Kreative durchaus vorstellbar. Möglich wäre auch die Ausweitung der bisherigen Nutzung als Lagerraum und Archiv.

Torsten Wucherpfennig (Antifa Linke) fürchtet hingegen, dass die ehemalige JVA noch lange leer stehen werde. „Das fehlende EU-Geld wirft die Stadtentwicklung in der nördlichen Innenstadt erheblich zurück“, betont er. Es müsse dringend etwas passieren, damit dieser Bereich wieder ein „Viertel wird, in dem man gerne wohnt, arbeitet und auch abends flanieren kann“.

Ausnahme greift für Boni II

Mehr nicht-katholische Schüler auf Konkordatsschule

Von Ulrich Schubert

Göttingen. Die kirchliche Oberschule Bonifatius II in Göttingen darf mehr nicht-katholische Kinder aufnehmen als bisher. Damit soll vor allem mehr Kindern mit Migrationshintergrund und sonderpädagogischem Bedarf der Weg geöffnet werden.

Grundsätzlich darf die katholisch orientierte Schule in Trägerschaft des Bistums Hildesheim als Konkordatsschule nur bis zu 30 Prozent Kinder ohne oder mit einer anderen Glaubensorientierung aufnehmen. Von dieser Regel kann laut Vereinbarung zwischen Land und Kirche in Ausnahmen abgewichen werden. Die Bonifatisschule II (Boni II) hat eine Ausnahmegenehmigung mit einem Aufnahmeverhältnis von 50 zu 50 Prozent ab dem laufenden Schuljahr 2017/18 bis 2020 beantragt – mit der Option auf Verlängerung. Die Stadtverwaltung begrüßte dieses Engagement, zumal es andere städtische Schulen entlaste.

Vertrag hat das Ratsgremium die Entscheidung, ob in Göttingen parallel zu Gesamtschulen und Gymnasien

noch eine staatliche Oberschule eingerichtet werden soll. Das schlägt die CDU vor – unterstützt von der FDP. Sie argumentiert, dass es in Göttingen nur noch Gesamtschulen und Gymnasien gibt. Bekommen leistungsschwache Kinder an einer IGS keinen Platz, stehe ihnen keine Schule mit einer leistungsgemessenen Betreuung in kleinen Klasseneinheiten zur Verfügung. Als möglichen Standort favorisiert sie die Gebäude der auslaufenden Heinrich-Heine-Schule. Auch das Lehrerteam unterstützt diesen Vorschlag.

Die Schulverwaltung lehnt das ab. Sie sieht keinen Bedarf und verweist auf – aus ihrer Sicht – ausreichend vorhandene Plätze in den Gesamt- und Oberschulen des Landkreises. Ähnlich argumentierten Vertreter von SPD und Grünen. Bei der Bedarfsberechnung bezieht sich die Verwaltung auf Ergebnisse einer Elternbefragung von 2013. Diese seien veraltet, protestierte die CDU. Sie fordert eine neue Befragung und hat dazu einen Antrag vorgelegt. Über diesen wollen die Fraktionen beraten.

Kennen Sie den Sauerstoffgehalt Ihrer Zellen?

Das sollten Sie aber,

denn davon hängt Ihre Vitalität ab. Ein hoher Sauerstoffgehalt ist die Basis für Fettabbau, Muskelaufbau und bessere Gesundheit.

Bei easylife führen wir die e-scan Atem-Diagnostik durch, die Ihnen einen zuverlässigen Aufschluss über den Sauerstoffgehalt Ihrer Zellen gibt und Ihnen zeigt, wie Sie ihn verbessern können. Nutzen Sie gleich unser limitiertes, exklusives Angebot

für nur 49 €

Gültig bis 30.9.17.

Nicht bei krankhafter Fettsucht.



easylife-Teilnehmer:
Markus Teklenburg aus Uslar

40 Kilo
in nur 12 Wochen abgenommen

0551 38 48 59 96

easylife-goettingen.de

Weender Landstr. 59, 37075 Göttingen
im Gallus-Park in Göttingen

Dr. Bettina Morak, Geschäftsführerin

easylife
leichter durchs Leben

26945701_001917